

FORUM VERLAG HERKERT GMBH

Mandichostraße 18  
86504 Merching  
Telefon: 08233/381-123

E-Mail: [service@forum-verlag.com](mailto:service@forum-verlag.com)  
[www.forum-verlag.com](http://www.forum-verlag.com)



**Unser Wissen  
für Ihren Erfolg**

## Spielplätze sicher planen und instand halten

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Homepage,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Produkte interessieren.

Im Folgenden finden Sie eine Leseprobe aus unserem Werk **„Spielplätze sicher planen und instand halten“**.

Falls Sie noch nähere Informationen wünschen oder gleich über die Homepage bestellen möchten, klicken Sie einfach auf den Button „Zur Bestellung“ oder wenden sich bitte direkt an:

FORUM Verlag Herkert GmbH  
Mandichostr. 18  
86504 Merching

Telefon: 08233 / 381-123  
Telefax: 08233 / 381-222  
E-Mail: [service@forum-verlag.com](mailto:service@forum-verlag.com)

© Alle Rechte vorbehalten. Ausdruck, datentechnische Vervielfältigung (auch auszugsweise) oder Veränderung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

## **Spielflächenkataster / Spielleitplanung**

Insbesondere zahlreiche kleine und mittlere Kommunen befinden sich in Deutschland in einer fatalen Kostenschraube: Spielplätze werden in der Sparte Neugerätebeschaffung minimal budgetiert, während die Unterhaltung mit dem drei bis sechsfachen des Neugerätebudgets ausgestattet wird, um Altgeräte Jahr um Jahr am Leben zu erhalten.

Ein Lösungsansatz, um beginnend bei der Kommunalpolitik auf die Situationen aufmerksam zu machen, ist das Spielflächenkataster. Die ganzheitliche Betrachtung der Spielplatzsituation einer Kommune gibt Aufschluss über Möglichkeiten und Notwendigkeiten.

Spielgeräte werden daher zunehmend nach Kostenträchtigkeit pro Zyklus beurteilt. Als mittlerer Wert für eine objektive Betrachtung empfehlen sich 10 oder auch 15 Jahre. Die Summierung von

- Anschaffungskosten
- Wartungs- und Inspektionsaufwendungen
- Ersatzteile durch Verschleiß und Vandalismus
- Rückbau innerhalb des Zyklus
- Neuanschaffung innerhalb des Zyklus

ergibt Vergleichsgrößen, welche die Auswahl der Spielgeräte präzisieren. Siehe dazu auch Kapitel 2.7, Materialien und Baustoffe.

Beispiele für zu ermittelnde Werte im Rahmen der Erstellung eines Spielflächenkatasters:

- Welche Spielplätze sind aufgrund von
  - nicht mehr vorhandenen Altersklassen
  - langfristig nicht mehr zu erwartenden Kindern
  - Veränderungen der Verkehrsverhältnisse
  - Veränderungen der Besiedlungsstruktur zwecklos geworden?
- Welche Spielplätze müssen den Verhältnissen angepasst werden? (Altersklassen, Umfeld)
- Entsprechen die Erreichbarkeiten der vorhandenen Spielplätze den Vorgaben der DIN 18034 Pkt. 4.1.1? (Gemeinde/Ortsteilbereichsflächen für Jugendliche ab 12 Jahre, Quartiersbereichsflächen für Schulkinder, Nachbarschaftsbereichsflächen für Kinder von null bis sechs Jahre)
- Wo befinden sich alternative Flächen für Spielplätze bzw. mögliche Flächen für Jugendtreffpunkte?
- Welche Schulhöfe kann ich für die Nutzung als öffentlichen Spielplatz mit einbinden?
- Welche Gebiete stehen zur Erschließung als Wohngebiet an? – Können die dort entstehenden Spielflächen von vorhandenen Einzugsgebieten mit genutzt werden?

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden wiederum eine Grundlage für die Spielleitplanung einer Kommune.

Die wesentlichen Inhalte einer Spielleitplanung bestehen in

- einer Familien- und damit Kinder- und Jugend-orientierten Ausrichtung aller Ämter und Fachbereiche der Verwaltung
- der Prozesssteuerung von Stadtentwicklungskonzepten auf Basis einer Kooperation zwischen Jugendamt, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt

- der Bildung von Kinder- und Jugendausschüssen und entsprechenden Beteiligungsprojekten
- der Bereitstellung ausreichender Mittel unter Nutzung von Förderprogrammen des Bundes und der EU ([www.foerderdatenbank.de](http://www.foerderdatenbank.de))

Die Ziele einer Spielleitplanung sind weitreichend:

- Schaffung lebenswerter Räume für Familien
- Verkehrsberuhigung / Verkehrsentslastung
- Verhinderung der Verödung von Innenstadtbereichen
- Verbesserung der Sozialfaktoren (Multikulturelles Miteinander) sowie generationenübergreifendes Miteinander)